Stellungnahme der Freie Wähler-Fraktion zur Neckarquerung in der Sitzung des Gemeinderates am 19.02.2008

Ja zur Andriof-Brücke, aber die Fortsetzung muss bald kommen

Seit Jahren setzen sich die freien Wähler aktiv für die Verbesserung der Verkehrsverhältnisse im Norden Stuttgarts ein. **Wir wollen eine neue, zweispurige Straße, welche die Wirtschaftsräume Waiblingen/Fellbach im Osten und Ludwigsburg/Kornwestheim im Westen miteinander verbindet**. Diese Verknüpfung der Bundesstraßen B 10/27 einerseits und B 14/29 andererseits ist notwendig, um eine gravierende Lücke im Straßennetz der Wirtschaftsregion Stuttgart zu schließen.

Diese neue Straße ist aber auch notwendig, um das Zentrum von Remseck an der Neckarbrücke bei Neckarrems vom Verkehr zu entlasten. **Immerhin 75% der mehr als 30.000 Fahrzeuge, die dort täglich den Neckar queren, sind Fremdverkehre**, die weder ihren Ursprung noch ihr Ziel in Remseck haben; und ein überdurchschnittlich hoher Anteil davon ist Schwerlastverkehr. Wir haben bei der Diskussion des Remsecker Flächennutzungsplanes erreicht, dass dort unmissverständlich festgeschrieben ist, dass die Verkehrsentlastung für Remseck südlich des Hornbach-Baumarktes verlaufen muss.

Bei der Bewertung der jetzt vom Regierungspräsidium (RP) vorgelegten Planvarianten kommen wir zunächst eindeutig zum Ergebnis, dass **die „Variante Billinger“ entschieden abzulehnen** ist. Sie würde einen Schnitt durch das Herz unserer Stadt bedeuten. Der Raum zwischen Aldingen, Neckargröningen und Neckarrems würde in weiten Bereichen zur „Asphaltwüste“, und die Tallage wäre bei Verkehrsmengen von rund 45.000 Kfz/Tag komplett verlärmt. Auch wäre jegliche städtebauliche Entwicklung in diesem Kernbereich der Stadt auf Generationen hinaus unmöglich.

Ebenso lehnen wir die Variante E/4.3 ab, da sie in einer Entfernung von nur 250 Meter südlich von Aldingen verlaufen würde und für die Querung des Neckars eine Brücke mit einer Höhe von mehr als 20 Metern notwendig wäre. Ein entscheidender Grund für die Ablehnung dieser Variante ist aber auch, dass sie aufgrund ihrer topografischen Lage keine zügige Durchbindung zur B 10/27 erlaubt.

Der Variante C 1 (so genannte Andriof-Brücke), die südlich des Hornbach-Baumarktes den Neckar queren soll, stimmen wir zu. Wir fordern aber von Stadt, Land und Bund, sofort nach der Planfeststellung der Brücke die Planung der Fortsetzung dieser Straße in Richtung Kornwestheim (Durchbindung zur B 10/27) zu betreiben; die Brücke ist für uns nur der erste Schritt!

Die Andriof-Brücke wird die alte Neckarbrücke um 1/3 des Verkehrs entlasten und wird uns daneben die Möglichkeit eröffnen, durch verkehrsrechtliche Regelungen wie Lkw-Verbote oder Pförtnerampeln den Autoverkehr in der Mitte der Stadt weiter zu reduzieren. Die Entfernung der Brücke vom Ortsrand Aldingens beträgt mehr als 500 Meter, eine Lärmbeieinflussung ist daher nicht zu befürchten.

Was uns nicht gefällt, ist die **vorübergehende Mehrbelastung durch 11.000 Kfz/Tag auf der Westtangente Aldingens**. Das wollen wir vermeiden, indem dafür gesorgt wird, dass zeitnah nach dem Brückenschlag die neue Straße in Richtung Westen weitergebaut wird. Investitionen in die Westtangente wollen wir so weit wie möglich zurückstellen; das dafür eingeplante Geld soll nach unserer Meinung in die Verlängerung der Straße gesteckt werden.

Was uns ärgert ist, dass **die Nachbarn in Fellbach und Kornwestheim**, die mit ihren Industrieansiedlungen mit zu den Verursachern der Verkehrslasten gehören, **die Probleme gerne auf dem Rücken Remsecks lösen würden** und sich für eine Brücke im Herzen unserer Stadt stark machen.

Wir Freien Wähler werden uns engagiert für die Andriof-Brücke und die Fortsetzung der Straße einsetzen; wir wären auch bereit, Planungen dafür aus dem Remsecker Haushalt vorzufinanzieren.